



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1682. Num. 17.

1682

Freytags-

Die Heylage

Zur
Wöchentlichen Post-Zeitung.

Anno 1682. Num. 17.

London / vom 21. April.

Ergangenen Sonnabend kam der König nebst dem Herzogen von York und dem ganken Hofe wieder anhero / worüber diesen Abend viel Freuden-Feuere angezündet worden. Unsere aus Spanien erwartende Schiffe sind noch nicht arriviret. Vermichenen Sonnabend Nachmittage ist der Lord Oberrichter und der Ritter Dolbin von Excester / alda sie der Versammlung beygewohnt / wieder anhero kommen. Denselbigen Abend haben sich die Köche des Herzogen von Buckingham / und des Grafen von Faversham mit dem Degen zusammen gerauffet / worüber der Letzte todt geblieben / der ander aber alsofort angehalten / und nach dem Gatehaus gebracht worden. Der König hat befohlen / daß sich die Bogen-Schützen in den Tothil-Feldern exerciren sollen. Man sagt / daß bey 2000. Persohnen / welche mit dem Königs-Abel behaffet / diese Ostern von Sr. Majestät sollen angerührt werden. In Schottland sollen 27. Persohnen gefangen gesetzt seyn / weil sie auf Befehl des Rahts nicht allein keine Fourage vor einen Troup Dragoner herbey schafften wollen / sondern auch die jenigen / so deswegen kommen sind / sehr übel tractirt haben.

Laxenburg / vom 19. April.

Vorgestern haben sich beyde Hochfürst. Durch der Herzog und die Herzoginn von Neuburg nacher Wien begeben / und bey Zh. Majestät der vermittelten Käyserin das Mittags-Mahl eingenommen / und nachdem sie die

Wittibiden Kaiserin das Mittags-Mahl eingenommen / und nachdem sie die

Visite bey der jungen Herrschafft abgelegt / sich noch selbigen Abends wieder anhero verfügt haben. Gestern hat die verwittibte Käyserin bey beyden regierenden Majestät. en die Visite alhier abgelegt. Aus Ungarn hat man / daß bey den Türcken mehrer / als unser Seits die Ruptur besorget werde. Und ob wol bey denen Türcken grosse Praeparatoria als fast niemahlen geschehen / gemacht werden / so dörrften sie doch nur defensive gehen / massen alle Christliche Potentaten mit genugsammer Mannschafft bey dieser Zeit versehen seyn.

Paris / vom 17. April.

Vergangenen Dienstag hat Se. Majestät eine Princeßin die sehr schön / und 15. oder 16. Jahr alt / vor seine natürliche Tochter im Parlament registriren lassen / und soll sich selbige mit dem Herzogen von Vendosme verheyrathen. Etliche sagen / daß auch in kurzen ein Prinz registriret werden solle.

Cölln / vom 24. April.

Unser Magistrat beginnen abermahls den hundertsten Pfennig zu unterhalten / und andern nothwendigen Sachen zu erheben. Man vermeinet / dasern die Sachen mit Frankreich beygelegt werden / unsere Militz nach Ungarn dem Käyser zu Hülffe gehen werden. Man schreibt von unterschiedlichen Orten / daß weit die Französische Troupen nach den Grenzen des Reichs kommen / die Reichs Völcker sich auch nach dem Rheyn begeben sollen. Unser Churfürst ist heute nach Brül / alda mit der Jagt sich zu erlustigen / verzeiset. Der Hr. Prinz von Parma ist noch hier / und erwartet seine Bagagie / alsdann er sich nach Italien zu erheben gedencket.

Elbstrohm / vom 21. April.

Zu Roan ist eine ganze Compagnie Französische Comoeudianten von etlichen 20. Persohnen zu Schiffe gangen / welche nach Dannemarc gehen wollen. Von Bremen gehen wieder einige Reden / so schon einige Tage gewähret / ob aber etwas daran / solches wird die Zeit geben. Oldenburgischen Briefen nach / würden Ihre Königl. Majestät von Dannemarc täglich alda erwartet. Von Copenhagen hat man aber noch keine Gewisheit / wann der Königliche Aufbruch geschehen wird. Sonsten fallen von einem und andern viel Discursen vor / von welchen man aber / ehe sie zu melden stehen / die Gewisheit abwarten wil.

London / vom 17. April.

Gute ist der Graf von Grafton nach Frankreich abgereist / die Herzogin von Cleveland anhero zu holen. Der Privé-Raht in Schottland hat auf Special-Ordre des Königs das Parlament aufgeschoben. Es ist eine Frau daselbst / welche man die süsse Sängerin von Israel genannt / gefangen gesetzt worden / weil sie den Prediger Ramsay auf dem Predigstuhl geschlagen / ihn bey den Haaren herunter gezogen / und sehr übel tractiret / nachgehends aber / wie sie vor den Raht gebracht worden / hat sie an statt daß es ihr leyd seyn sollte / Se. Majestät den König mit vielen Scheltworten / von Tyrannen und noch mehr / so nicht hieher sehen mag / angegriffen / unter andern auch gesagt / der König hätte eben

eben so wenig Recht als der Bischoff zu regieren/ fügte auch hinzu/ daß/ wann sie es in ihrer Macht hätte/ wolte sie den König mit allen Bischoffen ermorden/ und sich darüber keiner Sünden fürchten/ dannhero selbige zum Tod condemniret worden/ auf was Manier sie aber iustificiret werden solle/ ist noch nicht bekannt.

Elfas/ vom 27. April.

Zu Straßburg ist nunmehr die Citadell mit Volck besetzt/ wie auch zu Kehl/ und hat man die Arbeitsleute so wol am Canal von Molsheim als an besagter Citadell und zu Kehl duplirt/ also/ daß die Anzahl deren jetzt bey zehen tausend Mann ist/ und wird von Schlettstadt/ Bressach und andern Plätzen eine unbeschreibliche Quantität Steine/ zu Wasser und zu Land dahin geführt. Von Nanci hat man/ daß abermahlen einige Troupen aus Frankreich daselbst erwartet würden/ und daß die Garde du Corps/ welche von dannen zurück beruffen gewesen/ wiederum contramandirt worden.

Straßburg/ vom 29. April.

Monsieur de Montclas befindet sich jetzt alhier/ und besicht die Reuterey/ so auch gleich gemustert wird. Man wil sagen/ daß in hiesiger Gegend zwey fliegende Armeen in stäter Bereitschaft gehalten werden sollen/ also/ daß selbige an eheste Ordre marchiren können/ worauf aber solches angesehen/ ist nicht zu penetriren.

Haag/ vom 16. 26. April.

In London hat man wegen Wiederzurückkunft des Herrn Herzogen von York grosse Freude bewiesen/ ob wol eben nicht so generaliter/ als einige solches debittiren wollen/ massen an zweyen Orten einiger Tumult entstanden/ so aber nach vice versa ausgetheilten Schlägen/ wiederum gestillet worden/ wie man das von saget/ solte die Parthey des Hofes bey nahe die Oberhand behalten/ und die Monmouthisten besetzt gehabt haben. Ih. Königl. Hoheit befinden sich ganz frisch und gesund/ und ist zeithero dero Anfunfft der Hof ganz anders worden/ unterschiedliche derer so man aus den Wigs qualificiret gehabt/ dero selben entgegen zu seyn/ haben den Handkuß abgestattet/ und sind alle sehr civil empfangen worden/ sie sollen aber zweyen oder dreyen gewarnt haben/ die verdächtige Compagnien nicht mehr zu frequentiren/ weiln ihnen versicherlich nichts präjudicialer seyn könnte/ und wären sie resolviret/ selber all ihr Ansehen/ so sie bey dero Königl. Herrn Bruder hätten/ zu employiren/ um selbigen dahin zuvermögen/ daß allen/ welche an solchen Frequentationen schuldig wären/ ihrer Chargen entsetzt würden/ und keinen derselben zu vergönnen/ sich dero Personen zu nähern/ dann dieses das rechte Mittel wäre/ selbige der Welt auffß ehiste überdrüssig zu machen. Wider den Herzog von Lauderdale wird täglich allerley böses geredet/ und zwar als wann man willens sey/ ihn zu attaquiren. Sonsten dürfte wol dem Grafen Rivatel die durch Ableiben des Herzogs de Nohtes in Schottland vacant gewordene Canklers Charge conferiret werden/ ob schon der Duc de Hamilton endlich den Eyd von Feste angenommen/ und alles was der Raht von ihm nur begehren können/ prästirt hat. Der Spanische Herr Ambassadeur Don Emanuel de Lira hat bey dem Könige Audienz gehabt/ und ist sehr wol empfangen worden/ nachgehends aber hat der ganze Hof gnugsam verspühren lassen/ daß er keine

Keine grosse Lust zum Kriege hätte / und allen möglichsten Fleiß abhibiren würde / sich nicht darinn zu messiren / sondern alle Sachen zum gültlichen Vergleich zu verhelffen / welches dem Ansehen nach / Hispanien und des Reichs Dessenien entgegen seyn. Viele des Hofes erwarten die Herzogin von Cleveland mit grossen Verlangen / welche auch diesen Abend oder morgen aus Franckreich ankommen dürfte. Wie divulgiret wird / sollen allerhand Anschläge gemacht seyn / selbige bey dem Könige hintwieder zu insinuiren / oder den König zum wenigsten zu obligiren / eine andere zu erwählen / und die Herzogin von Portsmouthe den Ueberrest ihres Lebens in Franckreich unter einer raisonnablen Pension zuzubringen lassen. Jh. Majestät aber wollen sich darzu nicht verstehen / und lassen allerwege grosse Affection zu dieser Damen verspühren / allermassen sie deroselben dann wöchentlich mit eigener Hand Briefe zuschreiben / wannhero nicht mehr gezweifelt wird / sie werde im Monat Junij wiederum hier seyn. Der Herr Herzog von Lauderdale hat sich mit Jh. Königl. Hoheit dem Hn. Herzog von York sehr vereiniget / und wollen dieselbe ihm erweisen / daß sie effective Grand Commissarie von Schottland seyn / und nicht nur dem Titul nach / wie jener gesaget.

Copenhagen / vom 15. April.

An hat hier wieder auffz neue einige Lübeckische Schiffe angehalten. Die Alliance zwischen diesem Reiche und Franckreich soll ratificiret seyn / und das Geld aus Schweden erholet werden.

Hamburg / vom 22. April.

An führet hier wegen Bremen und Lübeck allerhand verwunderungswehre Discurse / so aber der Feder annoch nicht zutrauen sind.

Wien / vom 23 April.

In Egenburg wird anhero berichtet / daß Jhro Käyserl. Majestät eine grosse Erlustigung aldort haben / indeme sie die Menge an Rähern finden / die sich der Zeit / als Jhro Majestät nicht alhier gewesen / versamlet / und sollen künftigen Dienstag der Erz-Herkzog Joseph / und die Erz-Herkogin Maria Antonia auch nach Egenburg gehen / und eine Zeitlang aldorten verbleiben. Jhro Majestät die Königin Eleonora werden noch / so es Jhre herzunabende Geburt nicht verhindert / von Inspruck erwartet / und bey Jhro Majestät der vermittibten Käyserin / in dero Favorita logiren / alwohin Jh. Durchl. der Herzkog von Lothringen / (mit deme zur Gesundheit immer bessere Hoffnung) die Lust zu verändern / sich auch begeben möchte. Vor drey Tagen seynd Jh. Durchl. der nechste Neve und Successor vom Haus Savoyen mit vielen Lenten zu Wasser den Käyserl. Hof alhier zu besichtigen / ankommen / hat vorgestern bey Jh. Majestät der vermittibten Käyserin in Audienz gehabt / und gestern auf der Käyserl. Reichshul gewesen. Vor vier Tagen seynd Jh. Excell. Herr Graf von Nollitz nach Breslau in Schlesien verreiset / alda der vorbedenteten Bischöflichen Wahl / als Käyserl. Gesandter bezuzuwohnen / so dem Vermuthen nach / auf Jh. Durchl. den Prinzen-Wolfgang von Neuburg fallen dürfte / ob selbiger dann auch das Obr. Ampt antreten werde / stehet zu vernehmen. Der Ruff in Türckey continuirt also / daß künftiges Jahr der Krieg auszubrechen / und die Türcken mit 3 Armeen / eine in Ober- die andere in Unter-Ungarn / und die Dritte in Croatiaen agiren sollen / doch geben sie unterdessen zu vernehmen / die Christen sicher zu machen / daß ihre Armaturen nur dahin angesehen seyen / in deme sich die Christen so gewaltig zu einen Krieg rüsteten / sich vorzusehen. Unsere Reuter / so aus Ungarn hätten sollen gezogen werden / seynd beordert zuverbleiben / denen vor zwey Tagen etliche Wagen Geld zu ihrer Bezahl und Auffrichtung einiger Magazinen dahin abgeführt worden.

E N D E.